

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 94 (1968)  
**Heft:** 47  
  
**Rubrik:** Ritter Schorsch sticht zu

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Repression? Repression? Was ist Repression?

## Ritter Schorsch sticht zu

Über «Repression in der Demokratie» ist vor einiger Zeit in Zürich diskutiert worden. Wer die von Herbert Marcuse aufpolierten und in Mode gebrachten Begriffe nicht kennt und auch kein Lateiner ist, wird vorerst fragen, was Repression denn überhaupt heiÙe. Nun, man kann auch von Unterdrückung reden und durchaus dasselbe meinen. «Repression in der Demokratie» bezeichnet also die Spielarten von Freiheitsbeschränkung im Zustand einer formellen Volksherrschaft. Wer könnte mit Fug behaupten, es gebe sie nicht? Immer werden irgendwelche Felle über irgendwelche Ohren gezogen. Im Namen Gottes ist schon ungehemmt mit der größten Schamlosigkeit unterdrückt worden, dito im Namen des Fortschritts und der Freiheit, wie wir alle wissen. Es gibt sogar eine sprachliche «Repression»: Sie wird von jenen intellektuellen Angebern begangen, die schlichte Mitmenschen aus purer Angeberei mit dem Fremdwort «Repression» plagen.

Mit einer solchen Beurteilung setzt Ritter Schorsch sich freilich dem Vorwurf aus, bei weitem nicht auf der Höhe der Zeit zu sein. Wer heute mithalten will, muß nicht nur in «Repression» und «Manipulation» daheim sein, sondern den in fortschrittlichen studentischen Plauderstunden geläufigen Teil des soziologischen Vokabulars präsent haben. Sonst ist er ein Banause, ein Hinterwäldler, ein geistiger Opa, eine bejammernswerte Kreatur des «Establishment», vorausgesetzt, daß er überhaupt weiß, was damit gemeint ist.

Nun, der Ritter gesteht, daß Disqualifikationen dieser Sorte ihn weniger denn je beeindrucken, seit er in allerhand Diskussionen Gelegenheit hatte, mit jungakademischen Allerweltsphilosophen ins Gemenge zu kommen. Da wurde er nämlich mit Verwunderung inne, wie wenig übrigbleibt, wenn man auch nur mit dem Nagel des kleinen Fingers an derartigen intellektuellen Fassaden zu kratzen beginnt. Sobald man mit direkten und präzisen Fragen aufrückt, schlägt die Überheblichkeit regelmäßig ins Gejammer um, es gehe doch hier und jetzt nicht um die kleinkarierte Wirklichkeit, sondern – ja, worum denn eigentlich, wenn nicht um den brillanten Verriß? Der Ritter entdeckte plötzlich, weshalb der Begriff «Repression» so im Schwange ist: weil er anscheinend alles Lästige etikettiert. In Seminarien und an Prüfungen etwas zu verlangen, ist professorale «Repression», was denn sonst?

Nun, die Marcuse-Auswalzer werden noch früh genug erfahren, daß mit dem Postulat einer hindernis- und überhaupt mühelosen Laufbahn nicht sehr weit zu kommen ist, weder in den Hörsälen, noch außerhalb, und mit allem Manipulieren!

